

Guten Morgen Coburg

Meine Migräne ist sehr umweltbewusst, wie ich heute feststellen durfte. Nachdem ich heute bereits ein paar Stunden in meiner Ecke im Büro saß, wurde ein Kollege



Von Judith Hobmaier

auf mich aufmerksam. Besser gesagt – auf den Mangel an Kunstlicht in meinem Bereich. Freundlich wies ich darauf hin, dass ich die dunkle Ecke ganz gut finde wie sie ist: dunkel. Meine Migräne und meine Erkältung sind ganz dankbar für wenig Umgebungsreize. Just in dem Moment ging mir ein – inneres – Licht auf: Mit Migräne lebt es sich gleich viel ökologischer. Kein Kunstlicht, kein Radio, kein Fernsehen. Keine unnötigen Stromfresser. Hunger hat man da meistens auch keinen, ergo, gekocht werden muss auch nicht. Der Herd bleibt aus. Fragt sich nur, was zuerst da war? Das Umweltbewusstsein und daraufhin die Migräne oder die Migräne, die einfach der Umwelt etwas Gutes tun möchte? In letzterem Fall, müsste ein gutes Umweltbewusstsein doch für besseres Karma sorgen. Und besseres Karma könnte doch meine Migräne etwas mildern. Dann wiederum wäre meine Migräne nicht mehr für den Stromsparmodus in meinem Büro verantwortlich. Also vielleicht einfach doch besser auf die altmodische Art: Und einfach auch ohne Migräne auf die Umwelt achten.

Witz des Tages

In der Kunstschule. „Und wann haben Sie sich dazu entschlossen, Maler zu werden?“, will der Kunstprofessor wissen. „Ach, als ich erfahren habe, dass Schriftsteller keine Modelle benötigen.“

Polizeibericht

Mercedesfahrer will nicht pusten

Coburg – Ein 41-jähriger Thüringer, der mit seinem Mercedes in der Hindenburgstraße unterwegs war, hat sich mächtig Ärger mit der Polizei eingehandelt. Polizisten wollten den Fahrer am Montag um 23 Uhr vor dem Parkhaus Post kontrollieren. Da er sichtlich unter dem Einfluss von Alkohol stand, sollte vor Ort ein Alkotest durchgeführt werden. Der Thüringer verweigerte diesen zwar, musste sich aber dennoch einer Blutentnahme im Coburger Klinikum unterziehen. Der Führerschein des Thüringers wurde sichergestellt und die Weiterfahrt unterbunden. Ihn erwartet nun eine Strafanzeige.

25-jährige Fahrerin passt eine Sekunde nicht auf

Weidach – Glücklicherweise unverletzt sind zwei Autofahrer am Montag um 19.45 Uhr bei einem Zusammenstoß in der Coburger Straße in Weidach geblieben. Eine 25-Jährige wollte mit ihrem Chevrolet von der Coburger Straße aus abbiegen. Allerdings übersah sie den auf der Vorfahrtsstraße fahrenden Skoda eines 47-jährigen Weitraamsdorfers. Die Unfallverursacherin fuhr dem Skoda in die Seite. An beiden Fahrzeugen entstand Blechschaden. Beide Fahrzeuge waren aber noch fahrbereit. Die Coburger Polizei ermittelt gegen die 25-jährige Unfallverursacherin wegen eines Verstoßes nach der Straßenverkehrsordnung.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553,
96414 Coburg

Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561/745 99 54

Redaktion 09561/850-100

E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
coburg-land@np-coburg.de

Private Kleinanzeigen 09561/7459955

Geschäftsanzeigen 09561/850-155

Telefax 09561/850-109

Ein Prosit für den Heimweg



Zum Frühschoppen gehört auch eine passende musikalische Unterhaltung.



Viele Verbindungsbrüder kauften sich als Erinnerung an den Kongress eine Ausgabe der Neuen Presse.



Von Links: OB Norbert Tessmer, Dr. Ali-Ottmar Mahdi und Maximilian Baunach.



Zum Abschied gönnten sich viele Verbindungsbrüder noch eine Maß beim Marktfest.

Fotos: Henning Rosenbusch

Der Coburger Convent beendet sein verlängertes Wochenende in der Vestestadt mit einem Frühschoppen beim Marktfest. Die präsidierende Verbindung ist froh, dass diesmal Zwischenfälle ausblieben.

Von Andreas Wolferger

Coburg – „Ich wünsche Ihnen einen feuchtfröhlichen Frühschoppen, einen guten Nachhauseweg und ein schönes Wiedersehen im Jahr 2020. Prost“, verkündigte Coburgs Oberbürgermeister Norbert Tessmer vom Balkon des Coburger Rathauses und hob seinen Maßkrug. Mit dieser knappen Rede eröffnete er das Marktfest und läutete das Ende des diesjährigen Pfingstkongresses ein. Laut Dr. Frank Klauss, dem Pressesprecher des Coburger Convents, war diese jedoch keinesfalls zu kurz: „Lange Reden hatten wir in den vergangenen Tagen bereits genug.“ Nun ginge es darum, einen passenden Ausklang für eine gelungene Veranstaltung zu finden.

Auch Joerg Helge Wagner, der Sprecher der in diesem Jahr präsidierenden Verbindung Cimbra Freiburg, gibt sich mit dem Pfingstkongress zufrieden. „Aus unserer Sicht verlief die Veranstaltung völlig reibungslos“, erklärt Wagner. Zwar seien weniger Verbindungsbrüder gekommen als im vergangenen Jahr, das sei aber der Fluch eines 151. Kongresses – Jubiläen zögen stets mehr Menschen an. Positiv sei zu bewerten, dass es heuer weniger negative Vorfälle gegeben habe als früher. „Dass dem einen oder anderen die Mütze geklaut wird, ist nichts Neues“, sagt der Alte Herr der Cimbra Freiburg. Aber zumindest habe es 2019 keine öffentlichkeitswirksamen Ausfälle seitens des Convents gegeben. 2018 hatte ein Verbindungsmitglied einen 45-jährigen Verbindungsbruder mit dem Hitlergruß begrüßt, was dieser bei der Polizei anzeigte.

„Das Top-Thema in diesem Jahr war mit Sicherheit, ob der Pfingstdienstag wegfällt“, berichtet Wagner. Mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit



Nicht jeder Besucher des Marktfestes trug auch eine ikonische Verbindungsmütze des Coburger Convents.

entschieden sich die Stimmberechtigten der diesjährigen Tagung dagegen eine solche Verkürzung künftig einzuführen. Aus Sicht des Alten Herren der Cimbra Freiburg die richtige Entscheidung, denn es sei schwer, das Programm der Veranstaltung weiter zu komprimieren. Diese Diskussion sei jedoch nicht neu. „Sie ist wie das Monster von Loch Ness, das auch alle paar Jahre auftaucht und wieder verschwindet“, erklärt er.

„Die nächste große Veranstaltung für uns wird der Kammers, den wir im Juli in Freiburg feiern“, berichtet Wagner. Dann übernimmt die Landsmannschaft Brandenburg zu Berlin das Präsidium des Coburger Convents. Sie wird den Pfingstkongress 2020 unter dem Motto „Auf Antrieb Freunde treffen“ abhalten. „Wir genießen im Convent einen besonderen Ruf, was unseren Fechtstand angeht“, erklärt Victor Kolk, der Sprecher der Landsmannschaft Brandenburg. Ihr Motto sei ein Wortspiel, mit dem er und seine Verbindungsbrüder den Wert der Freundschaft im Verbindungsleben betonen wollen. „Wir planen weniger politische Reden als unsere Vorgänger“, erklärt der 24-Jährige.

Protestplakate, Mützenklau und ein Knallkörper

Die Coburger Polizei hat mit dem Pfingstkongress wenig Arbeit. Es gibt nur wenige Verstöße.

Coburg – Ohne besondere Vorkommnisse ist aus Sicht der Polizei der 151. Pfingstkongress des Coburger Convents (CC) am Dienstag zu Ende gegangen. Bei einer Vielzahl angemeldeter Versammlungen während des Pfingstweekendes kam es lediglich zu einem Verstoß im Rahmen des Versammlungsgeschehens aus den Reihen der CC-Gegner. Beim Aufzug am Samstag zündete einer der Versammlungsteilnehmer einen Knallkörper aus der Menge heraus. Verletzt wurde dabei niemand. Der Mann muss sich nun wegen eines Verstoßes nach dem Versammlungsgesetz verantworten.

Auch dieses Jahr wurden etliche Mützendiebstähle registriert. Am Samstag gegen 3.50 Uhr attackierten drei Männer einen 30-Jährigen in der Spitalgasse und nahmen ihm die Kopfbedeckung ab. Ebenfalls am Samstag gegen 17.40 Uhr gingen zwei Männer einen 31-Jährigen in der Ernst-Faber-Straße körperlich an. Einer der beiden sprang den Mann von hinten an und drückte ihn zu Boden. Der Begleiter nahm daraufhin die Kopfbedeckung des 31-Jährigen an sich. Beide Täter flüchteten. Am Montag gegen 4.30 Uhr riss ein 20-Jähriger einem 45-Jährigen in der Herrngasse die Mütze vom Kopf und wollte flüchten. Er konnte jedoch von mehreren Passanten gestellt werden. In diesen Fällen ermittelt die Coburger Polizei wegen Raub, Diebstahlsdelikten und Körperverletzung, teilte Pressesprecher Stefan Probst mit.



Die Proteste gegen den Coburger Convent hielten sich an Pfingsten in engen Grenzen. In der Goethestraße machten Demonstranten mit diesen Plakaten deutlich, was sie von der Veranstaltung halten. Foto: Braunschmidt